

Konzept zur Verankerung der Kinder- und Jugendbeteiligung in Kommunalpolitik und Stadtverwaltung

Grundlagen und Ziele von Kinder- und Jugendbeteiligung

Als altersspezifische Variante der Bürgerbeteiligung ist die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen ein wichtiges Instrument, um Minderjährigen Möglichkeiten der Mitbestimmung in unserer Gesellschaft einzuräumen. Die aktive Gestaltung und Auseinandersetzung mit der eigenen Lebenswelt ermöglicht Kindern und Jugendlichen die Teilhabe an demokratischen Prozessen und sensibilisiert sie für die eigenen Einflussmöglichkeiten. Sie erlernen auf diese Weise demokratisches Verhalten „von Kindesbeinen an“.

Besonders sichtbar und leicht nachzuvollziehen ist Kinder- und Jugendbeteiligung auf der Ebene der Kommunalpolitik und Stadtverwaltung, da hier die unmittelbare Einflussnahme der Bürger durch ihre thematische und räumliche Nähe zu den Entscheidungsträgern gegeben ist. Die Erfahrung der eigenen Selbstwirksamkeit schafft damit die Möglichkeit, sich mit der kommunalen Lebenswelt zu identifizieren.

Wenn Kinder und Jugendliche als Expertinnen und Experten in eigener Sache ernst genommen werden, können aus diesen Prozessen wichtige Einsichten in die Lebenswirklichkeiten dieser Altersgruppe gewonnen werden. Planungen und Entscheidungen können von den erwachsenen Verantwortlichen damit passgenau ausgerichtet werden. Somit verbessert die Kommune die Lebenssituation für Kinder und Jugendliche und leistet einen wichtigen Beitrag zur Familienfreundlichkeit.

Gesetzlich verankert ist die Partizipation von Kindern und Jugendlichen im SGB VIII § 8 und in der HGO § 4c. Die UN-Konvention über die Rechte des Kindes macht Kinder- und Jugendbeteiligung in Artikel 12 verbindlich für alle Mitgliedsstaaten.

Kinder- und Jugendbeteiligung in Rüsselsheim

In der Stadt Rüsselsheim ist die Aufgabe der Beteiligung Minderjähriger bei der Jugendförderung angesiedelt, hier in erster Linie beim Kinder- und Jugendbüro und dem Jugendbildungswerk. Als Beteiligungsform wird vor allem die projektorientierte Beteiligung angewandt, die sich auf konkrete Fragestellungen oder Planungsvorhaben bezieht, mit

kreativen Methoden arbeitet und im direkten Lebensraum der Betroffenen angesiedelt ist. Darüber hinaus gilt Partizipation als ein Leitprinzip der pädagogischen Arbeit und ist Bestandteil der alltäglichen Begegnung mit der Zielgruppe.

Um die durchgeführten Beteiligungsprojekte wirkungsvoller zu gestalten und deren Nachhaltigkeit zu gewährleisten, ist eine verbesserte Koordination mit Blick auf die Kinder- und Jugendbeteiligung innerhalb der Stadtverwaltung notwendig. Die aus den Beteiligungsprojekten gewonnenen Erkenntnisse sind mit Hinblick auf die Zielgruppe immer möglichst zeitnah zu bearbeiten.

Aufgaben der Jugendförderung

Beteiligungsprojekte sind für verschiedene Zielgruppen in regelmäßiger Frequenz durchzuführen. Die Koordination und Planung der Projekte erfolgt im Fachteam Partizipation, worin die Jugendfreizeiteinrichtungen, Streetwork und das Jugendbildungswerk sowie das Kinder- und Jugendbüro durch jeweils eine Person vertreten sind.

Die Ergebnisse der Projekte laufen im Kinder- und Jugendbüro zusammen und werden im Sinne der beteiligten Kinder und Jugendlichen an die zuständigen Stellen innerhalb der Verwaltung weitergeleitet. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Projekte werden in geeigneter Form über die Fortschritte ihrer Anliegen informiert.

Für den zielgerichteten Umgang mit den Themen der Kinder und Jugendlichen ist es bedeutend, dass sich innerhalb der Stadtverwaltung Ansprechpartner für die Kinder- und Jugendbeteiligung finden. Bei einem regelmäßigen fachbereichsübergreifenden Austausch aller Ansprechpartner sollen die Ergebnisse der Beteiligungsprojekte lösungsorientiert koordiniert werden.

Stärker noch als bei der Bürgerbeteiligung Erwachsener ist bei der Partizipation von Kindern und Jugendlichen eine zeitnahe Auseinandersetzung mit den Ideen und Wünschen der Beteiligten von Bedeutung. Die Koordination dieses Austauschs übernimmt das Kinder- und Jugendbüro.

Angebote der Jugendförderung

Die folgenden Projekte werden von der Jugendförderung durchgeführt

➤ Schulbezogene Beteiligung

In Kooperation mit Rüsselsheimer Schulen werden regelmäßig Projekte zur

Förderung der Kinder- und Jugendbeteiligung durchgeführt. Hervorzuheben ist hier „Jugend im Rathaus“, bei diesem Projekt haben bisher über 60 Schulklassen teilgenommen. Außerdem unterstützt das Jugendbildungswerk den Stadtschülerrat und steht als Ansprechpartner für Schülerverwaltung (SV) zur Verfügung.

➤ **Jugend trifft Politik**

Zum Abschluss von „Jugend im Rathaus“ findet einmal jährlich diese Veranstaltung statt. Hier treffen Kinder und Jugendliche auf die Entscheidungsträger aus Politik und Verwaltung und können ihre Anliegen vortragen und diskutieren. Außerdem bietet sich hier die Gelegenheit zur Präsentation von Beteiligungsprojekten und den Ergebnissen der jungen Menschen.

➤ **Sozialraumbezogene Beteiligung**

Mit unterschiedlichen und altersgerechten Methoden (wie z.B. Zukunftswerkstätten oder Stadtteilerkundungen mit Foto, Film oder neuen Medien) nehmen Kinder und Jugendliche speziell ihren eigenen Stadtteil unter die Lupe. Hierbei sind häufige Themen Freizeitmöglichkeiten, Straßenverkehr, Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel, Spielplätze.

➤ **Aufsuchende Beteiligung**

Zusätzlich zu den bereits genannten Projekten, mit denen in der Regel feste Gruppen von Kindern und Jugendlichen erreicht werden, suchen die Mitarbeiter der Jugendförderung Kinder und Jugendliche gezielt an ihren Treffpunkten im Stadtgebiet auf, um ihre Anregungen und Ideen zu erfahren.

Verankerung der Kinder- und Jugendbeteiligung in Politik und Verwaltung

Das Projekt „Jugend im Rathaus“ bietet den Fraktionen der Stadtverordnetenversammlung die Möglichkeit, den teilnehmenden Schülerinnen und Schülern das Funktionieren von Demokratie begreifbar zu machen. Der Ablauf des Projekts beinhaltet sowohl eine thematische Vorbereitung während des Schulunterrichts als auch einen Projekttag im Rathaus.

Bei beiden Einheiten ist eine Interaktion mit Stadtverordneten möglich und sinnvoll. Die Schülerinnen und Schüler könnten in direkten Kontakt mit Verantwortlichen aus der Kommunalpolitik treten, sich über die aktuell anstehenden Entscheidungen informieren und ihre Meinung hierzu sowie ihre eigenen Themen mit ihnen diskutieren.

Es wird vorgeschlagen, die in 2011 als Abschluss der „Jugend im Rathaus“-Reihe durchgeführte Veranstaltung „Jugend trifft Politik“ auszubauen und mit dem

Charakter einer „Beteiligungsmesse“ für Initiativgruppen sowie interessierte Kinder und Jugendliche zu öffnen. Die Teilnehmer der Veranstaltung kommen aus den durchgeführten Beteiligungsprojekten und sollen darüber hinaus gezielt in den Jugendtreffs sowie durch die aufsuchende Beteiligung angesprochen und bei der Vorbereitung ihrer Beiträge für die Veranstaltung durch die Jugendförderung unterstützt werden.

Die Veranstaltung „Jugend trifft Politik“ soll sowohl die Vorstellung der Beteiligungsprojekte im Plenum mit anschließender Diskussion mit Politik und Verwaltung als auch die Ausstellung der Ergebnisse und Ideen der Kinder und Jugendlichen in Form einer Messe beinhalten. Diese Messe soll neben der detaillierten Präsentation auch die Übernahme von Patenschaften für einzelne Projekte durch Stadtverordnete ermöglichen.

Verwaltungsinterner Austausch

Zur Koordination der Ergebnisse aus den Beteiligungsprojekten und der Veranstaltung „Jugend trifft Politik“ ist angedacht, dass das Kinder- und Jugendbüro regelmäßige **Austauschtreffen** mit Ansprechpartnern aus den zuständigen Bereichen der Stadtverwaltung organisiert. Hier sollen die aktuellen Ergebnisse aus den Beteiligungsprojekten vorgestellt und mögliche Maßnahmen sowie das weitere Vorgehen besprochen werden. Die beteiligten Kinder und Jugendlichen werden, wo möglich und sinnvoll, in diesen Prozess einbezogen.